

Lieder über Seefahrer und andere Helden

Der Liedermacher Axel Nagel kommt mit Gitarre und Loopgerät in den Haller Theaterkeller. Er singt über Seefahrer, Helden und abgesehene Inseln.

Schwäbisch Hall. „Das klingt, wie wenn Marc Cohn, Norah Jones und Ry Cooder zusammen Songs schreiben würden. Nur dass die nicht ganz so sicher mit der deutschen Sprache umgehen.“ So urteilte einmal die Presse über Axel Nagel. In seinem aktuellen Soloprogramm schöpft der Musiker aus seinen musikalischen Wurzeln, angefangen von Blues, Soul bis hin zu groovenden Folk- und Weltmusikeinflüssen. Den Soul hört man deutlich in seiner Stimme, während der sphärische Blues im Klang seiner akustischen Gitarre liegt, schreibt der Veranstalter. Bei seinem Soloauftritt setzt er ein Loopgerät ein, mit dem er Percussion-Beats, Soundflächen, Background-Gesänge und Rhythmus-Gitarre unter die Songstruktur legt.

Info Das Konzert beginnt am Freitag, 23. September, um 20 Uhr im Theaterkeller am Hafenmarkt in Schwäbisch Hall.



Der Singer-Songwriter Axel Nagel singt in deutscher Sprache. Am Freitag kommt er in den Haller Theaterkeller.

Kultur in Kürze

Märchen als Puppenspiel

Schwäbisch Hall. Gerhards Marionettentheater spielt für Kinder ab zehn Jahren und Erwachsene „Der Kaiser und die Nachtigall“ von Hans Christian Andersen. Aufführungen sind Samstag und Sonntag, 24. und 25. September, um 17 Uhr, Dienstag, 27. September, um 15.30 Uhr und Mittwoch, 28. September, um 19.30 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 07 91 / 4 85 36. Für Sonntag bietet die Stadt Hall ein Angebot mit Café-Besuch, Stadtführung und Theateraufführung. Infotelefon: 07 91 / 751-212.

Zwei Gitarren im Café

Schwäbisch Hall. Das Duo Guitaristics tritt am Freitag, 23. September, im Café Samocca auf. In seinem Konzert ab 16 Uhr spielt es Rock- und Popmusik sowie einige Eigenkompositionen.

Show mit Karsten Wöllm

Schwäbisch Hall. „There's no Karsten like Showkarsten“ heißt das dritte Soloprogramm des ausgebildeten Musical-Darstellers Karsten Oliver Wöllm. Es ist am Freitag und Samstag, 23. und 24. September, jeweils ab 20 Uhr im Theatersaal des Haller Alten Schlachthaus zu sehen.

Naive Kunst aus Namibia

Künzelsau. Eine Themenführung zur Ausstellung „Namibia – Kunst einer jungen Generation“ findet am Sonntag, 25. September, von 14 bis 15 Uhr im Museum Würth in Künzelsau-Gaisbach statt. Es geht um Naive Malerei.

Bedeutende Ausstellungen

Schwäbisch Hall. In der Haller Akademie der Künste hält Michael Klenk am Montag, 26. September, ab 18 Uhr eine Einführung in die Themen der Vorträge des Wintersemesters. Diese orientieren sich an den Ausstellungen der großen Museen.

Kunst als humanitäres Anliegen



Mit religiösen Themen, Trennung, Flucht und Krieg beschäftigt sich der auf Holzschnitte spezialisierte Gert Koch. Der 60-Jährige, der auf der Schwäbischen Alb und auf den Kapverden lebt, zeigt bis 28. Oktober eine Retrospektive seines intensiven Schaffens in der Haller Galerie von Cyprian Brenner (Lange Straße 32). Die Motive Mensch und Boot mahnen an die Überfahrt ins Totenreich oder nach Lampedusa. Foto: Hans Kumpf

Solide Volksmusik mit Humor

Ensemble Eberwein unterhält beim Hohenloher Kultursommer in Oberaspach

Niemand kann immer gleiche Leistung bringen. Das Ensemble Eberwein macht gute Musik, erreicht aber nicht das übliche Kultursommer-Niveau.

MONIKA EVERLING

Ilshofen. Die Frank'sche Scheune in Oberaspach ist gut besetzt, als das Ensemble Eberwein dort auftritt: Mehr als 100 Hohenloher-Kultursommer-Besucher wollen „bairischen Kammersound“ mit Ausflügen zu Polka, Jazz, Ska und Klezmer

HOHENLOHER KULTURSOMMER



hören. Das bekommen sie auch, und obendrein allerlei Anekdoten. Diese halten das Programm zusammen

und das Publikum in Stimmung. Die musikalische Qualität indessen ist ein bisschen durchwachsen. Marlene Eberwein ist eine gute Harfenistin, aber ihrer Gesangsstimme fehlt es an Halt und Geschmeidigkeit. Der bessere Sänger ist Max Seefelder, das einzige Ensemblemitglied, das kein Instrumentalstudium absolviert hat. Er spielt ansonsten den Kontrabass und einmal auch die Mundharmonika. Sehr schön, virtuos und vielgestaltig ist das Klarinettenspiel von Matthias Klimmer, der auch auf der Gitarre ausgezeichnet agiert. Und dann ist da noch Stefan Lang. Der studierte Jazztrompeter darf nur selten auf seinem Instrument brillieren. Meist wird er im Ensemble Eberwein als Schlagzeuger eingesetzt und bleibt zurückhaltend. Er ist auch der Einzige im Quartett, der sich nicht an der Moderation beteiligt. So wirkt er wie ein viertes Rad am Dreirad.

Bedauerlich ist auch, dass das Ensemble trotz des eher kleinen Konzerttraumes nicht auf elektrische Ver-



Das Ensemble Eberwein musiziert in Oberaspach.

Foto: Monika Everling

stärkung verzichtet. Das macht den Klang dumpf und die Texte schwer verständlich.

Die Stücke kommen zum Teil direkt aus dem Heimatabend – „Miasan vom Woild dahoam“ (wir kommen aus dem Bayerischen Wald) –, zum Teil zeigen sie schon im Titel den Crossover-Ansatz: „Griaß di Gott Dschorra“ richtet sich an den großen Klezmerim Giora Feidman. Reizvoll wird der Abend immer dann, wenn

es quer durch den musikalischen Gemüsegarten geht: Aus dem „Kleinen Mann in Paris“ wird das „Männlein im Walde“, aus dem bayerischen Zwiefachen „Take Five“, und das Lieblingsgetränk des Haushundes ist „Tea for Two“. Das Publikum erfreut sich an den heiteren Überleitungen und den flotten Rhythmen, oft wippen Köpfe und Füße mit. So ist es kein außergewöhnlicher, aber immerhin ein frohgelauter Abend.

Vielfältig und kunstfertig

Beeindruckende Semesterausstellung in der Haller Akademie der Künste

Die Haller Akademie der Künste präsentiert in einer Semesterausstellung die beeindruckende Kreativität und erstaunliche Kunstfertigkeit ihrer Studenten.

HANS KUMPF

Schwäbisch Hall. Angeleitet von den Dozenten Michael Klenk, Andrea Reksans, Rolf Nikel und neuerdings auch Sonja Streng haben Dutzende Talente aller Altersgruppen in der Haller Akademie der Künste ihre Fähigkeiten in Sachen Gestaltung und Formvollendung weiterentwickeln können. Dies zeigen sie in einer Semesterausstellung.

Handgefertigte „Selfies“, ganz ohne elektronischen Schnickschnack, hat die durch ihr soziales Engagement in Hall bekannte Doris Müller als Freizeitkünstlerin skizziert und gemalt – bescheiden mit Buntstiften. In den Gängen und im Treppenhaus sind variantenreiche Gemälde von Dagmar Alberti, Andrea Wörner, Gabriele Scherrer, Hiltrud Momber, Susanne Kraft, Sarah Wörner, Carolin Melz, Kurt Schultz, Thomas Bäder, Lydia Schnepf und vielen anderen gehängt.



Eine Arbeit von Erina Bonk. Ihr und Paul Wöllner widmet die Haller Akademie je einen Raum. Foto: Hans Kumpf

Besonders reizvoll sind etliche „Fotoradierungen“ mit Haller Altmotiven gelungen. Die Fotografiedozentin Margit Kern beherrscht die „zauberhafte“ Technik und vermittelt diese mit pädagogischem Geschick. Für den nächsten Kurs hat sich bereits Akademie-Vorsitzender Michael Klenk höchstselbst als Teilnehmer angemeldet.

Klenk betont voller Stolz immer wieder, dass dank der an seinem Institut erstellten Bewerbungsmappen die Abiturienten zu fast hundert Prozent an Kunsthochschulen als Studenten aufgenommen werden. Die

großformatigen Arbeiten demonstrieren bereits sowohl eine enorme Universalität als auch individuelle Züge. Exemplarisch werden einzelne Arbeiten aus den übergroßformatigen Mappen ausgestellt. Den Exponaten von Erina Bonk und Paul Wöllner wurde jeweils gar ein ganzes Zimmer gegönnt. Und auf mehreren Tischen sind die Zeichnungen und Malereien von Isabelle Hucht ausgelegt. Weiterhin spezialisieren wollen sich die drei Hoffnungsträger auf Kommunikationsdesign, Freie Malerei und Architektur.

Bei der Vernissage verwies der nun pensionierte Gymnasiallehrer Michael Klenk darauf, dass seine Akademie im Laufe der Jahre etwa 500 Vollzeitstudenten betreut habe und er aufmerksam deren Werdegang verfolge. Immer wieder komme jemand von ihnen groß heraus und werde in wichtigen Presseartikeln gewürdigt. Ein Beispiel ist Martin Hesselmeier, der beginnend an diesem Wochenende auf der großen Treppe in Hall und in der Galerie am Markt mit Lichtkunst aufwartet.

Info Die Ausstellung ist bis Sonntag, 25. September, täglich von 17 bis 19 Uhr zu sehen.

Wissenswertes ...

... zum ersten „echten“ Gnadentaler Mühlenkonzert. Es erklingt Musik auf zwei Flügeln.

Seit Jahren setzt sich Gerhard Bergius dafür ein, nun ist es so weit: Am Samstag, 24. September, um 19 Uhr beginnt zum ersten Mal ein „Gnadentaler Mühlenkonzert“ tatsächlich in der Mühle. Es ist schon das 69. Konzert in dieser Reihe, die bisher immer auf Ausweichquartiere setzen musste.

Das Klavierduo Shoko Hayashizaki – Michael Hagemann spielt ein außergewöhnliches Programm auf zwei Flügeln: die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach in der Bearbeitung für zwei Klaviere von Josef Rheinberger, die äußerst selten zu hörende Bearbeitung für zwei Klaviere von „Vorspiel und Liebestod“ aus der Oper „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner, die der Mathematiker und Wagner-Mäzen Alfred Pringsheim schuf, sowie drei Ragtimes von dem deutsch-jüdischen Komponisten Lothar Perl.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für den weiteren Umbau der Mühle wird gebeten.